

Ursprünglich haben die Vrs gegen die deutschen Markgrafen von Brandenburg gekämpft und sich lange tapfer gehalten, wurden aber später mit ihren Besitzungen germanisiert und so aus slawischen Dynasten deutscher Adel. Sie sind ein trotziges, eigenwilliges Geschlecht, das zähe an seinem ererbten Boden und an seinen alten Ueberlieferungen hängt. Sie sind fast ausnahmslos schöne große blonde Männer und ebensolche Frauen, ganz wenige, so die Fürstin Bismarck, waren brünett. Sie sind in allen Zeitläuften Grundbesitzer und Soldaten gewesen, und im letzten Kriege 1914 waren nicht weniger als 150 Puttkamer im Felde, von

denen neunzehn den Heldentod fanden. Sie waren jederzeit bereit, sich mit Gut und Leben für ihr Vaterland einzusetzen. Von höfischem Dienst hielten sie nichts. Sie haben eine zu starke Wirbelsäule, die sich schwer zu höfischen Komplimenten eignet. Sie lieben Jagd, Frauen, Wein und Spiel.

Seitdem eines ihrer Familienmitglieder, der bekannte Gouverneur von Kamerun, Jesko von Puttkamer, in deutschen Kolonien tätig war, sind sie sehr kolonial veranlagt und in aller Herren Länder zu finden. Ein Zweig dieser Familie blüht in Polen, einer in Rußland, ein dritter in Oesterreich und einer in Australien. Ein Robert von Puttkamer war Kultusminister und brachte die

neue Orthographie auf, nach welcher die Worte Tor, Tal, Tür ohne „h“ geschrieben werden. Der vorgenannte Gouverneur Jesko v. P. nahm ein sogenanntes Cousinchen mit nach Afrika, woraus das schöne Lied entstand: „Willst du mein Cousinchen sein?“ Man nahm es ihm übel, daß er angeblich einige Negerweiber hatte aufhängen lassen, man beriet am grünen Tisch im Kolonialamt und versuchte ihm Unannehmlichkeiten zu machen. Vermutlich waren andere Anwärter vorhanden, die gerne General-Gouverneur von Kamerun geworden wären und auch ihrerseits ein Cousinchen mitgenommen hätten. Dies gelang ihnen jedoch nicht, und im darauffolgenden Prozesse konnte man dem Gouverneur Jesko nichts am Zeuge flicken. Man bat ihn, weiter seinen Posten auszufüllen, doch Jesko von Puttkamer sagte: „Ihr könnt mir sonstwo“ und nahm eine Anstellung bei einer großen englischen Kolonialgesellschaft.

Sein Kammerherr, Herr von Kramsta, war Verbindungsoffizier zwischen dem Palais des Gouverneurs und den Salons der berühmten Marie Madeleine,



Meseck

Holzschnitt (Verlag F. Gurlitt)